



Spannender Dialog: Die Malerin Andrea Ridder (links) und der Metallbildhauer Torsten Rehm fanden beeindruckende Übereinstimmungen in ihren Motiven und Herstellungsprozessen. Jetzt bestreiten sie eine gemeinsame Ausstellung in der Produzentengalerie.

FOTO: WOLFGANG RUDOLF

Malerei trifft Skulptur

Produzentengalerie: Andrea Ridder und Torsten Rehm setzen ihre Werke in Beziehung zueinander

VON HEIKE KRÜGER

■ **Bielefeld.** Die Initialzündung für die Kooperation ergab sich während der „Vorschau“ zu den Offenen Ateliers. Torsten Rehms Metallskulpturen hatten rein zufällig einen Platz neben Andrea Ridders großformatiger Malerei gefunden. Was beiden Bielefelder Künstlern 2013 wie eine „glückliche Fügung“ vorkam, findet in ihrer aktuellen Gemeinschafts-Ausstellung in der Produzentengalerie eine konsequente Fortsetzung. Bis zum 11. März sind die Bilder und Skulpturen an der Rohrteichstr. 36 zu sehen.

Der Präsentation gehen wechselseitige Atelierbesuche und eine intensive Produktionsphase voraus: Während Rehm seine verwitterten Kupferbleche mit Schere, Hammer und Zange bearbeitet, schwingt Andrea Ridder Pinsel und Spachtel. Ihre Werke präsentieren sich zweidimensional, Rehms wirken in 3-D. „Auch die

Ateliers sind grundverschieden. Das eine ähnelt eher einer Werkstatt, das andere ist licht und klar strukturiert. Aber gerade das ergibt eine faszinierende Spannung, so wie die Werke, die wir miteinander in Beziehung setzen“, schildert Ridder. In den Monaten der

schon besorgt und stammen dieses Mal vom Paderborner Dom, dessen Kupferdach gerade saniert wird.

Rehm hat seinem Material neue Formen gegeben: Und so stehen auf hellen Podesten mal filigran miteinander verflochtene Metallstreifen, die wie

teln – trotz widriger Umstände. „Jeder Mensch hat Narben, vielfältige Spuren des Lebens. Deshalb sind es die Brüche, nicht die glatten, ebenmäßigen Figuren, die mich interessieren“, erklärt der 49-Jährige. Das vermeintlich kalte, starre Metall wird von ihm mit der Metallschere in schmale Streifen geschnitten und zu filigranem Flechtwerk verarbeitet.

So tritt es in einen spannenden Dialog mit den Linien und Collageelementen in Ridders großflächiger Malerei. Farbgebungen, die denen des Kupfers, auch der bläulichen Patina, entsprechen, beziehen sich unwillkürlich auf die Werke Rehms. Andrea Ridder geht es darum, „die Eigenheit eines jeden Werks, seine Persönlichkeit“ herauszuarbeiten. Trotz der fehlenden Gegenständlichkeit gibt es klare Strukturierungsmerkmale, ein Oben und Unten, Linien und Farbverläufe, die sie „gesteuert“ dem Zufall überlässt.

An die weiß getünchten Wände der kleinen Galerie wer-

fen Rehms Skulpturen bizarre Schatten – und fügen den künstlerischen Begegnungen noch eine weitere Ebene hinzu. „Bilder und Skulpturen haben sich kennengelernt, ihre Entsprechungen sind nicht erzwungen“, schildert Andrea Ridder. Sie hätten sich einfach so ergeben.

Dieser kleinen feinen Ausstellung mit ihrer zündenden Konzeption sind in den nächsten Wochen möglichst viele Besucher zu wünschen.

»Die Persönlichkeit eines jeden Werks herausarbeiten«

Vorbereitung haben sie sich wechselseitig in den Ateliers besucht, sich über die jeweils aktuellen Arbeiten ins Bild gesetzt.

Rehm, Gastaussteller an der Rohrteichstraße und nicht Mitglied der Künstler-Kooperative Produzentengalerie, hat seine Kupferbleche von einem stadtbildprägenden Ort bezogen: Im Zuge der Renovierung des Daches der Neustädter Marienkirche wurden die alten Bleche verkauft. Materialien mit 40-jähriger Geschichte also. Die nächsten Rohmaterialien sind

Körbe anmuten, dann wie Schalen, die kleine Figurinen beherbergen oder sie verdichten sich zu einem wehenden Tuch in der Hand einer stilisierten Figur.

Seit mehr als zehn Jahren arbeitet Rehm mit zum Teil stark verwittertem Kupfer, die changierende Farbgebung sorgt neben den Formen für zusätzlichen Reiz. Die Oberflächenpatina strahlt in seinen Augen Lebensfreude und Tatendrang aus. Er möchte Impressionen des Durchhaltens, des Weitermachens, der Leichtigkeit vermit-

INFO

Öffnungszeiten

◆ Ausstellung „Sculptures & Paintings“: bis 11. März in der Produzentengalerie, Rohrteichstraße 36.

◆ Geöffnet dienstags 16.30 bis 18.30 Uhr, samstags 12 bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung.

◆ Weitere Infos unter www.produzenten-galerie.de